

 KONVENTGEBÄUDE

 PARK/ORANGERIE

 ATELIERGEBÄUDE

 KÜFERE

 SOMMERHAUS

↑ Die Farbcodierung für Gebäude und Orangerie bietet zusätzliche Orientierung.

← Für das –komplexe– **Konventgebäude** wurde ein Handzettel zur »mobilen« Übersicht entwickelt. Auf der Rückseite befindet sich ein Schnitt durch das Gelände, um die verschiedenen Ebenen in der Hanglage einfacher zu erfassen.



➔ Im **Sommerhaus** (was bedeutet, dass das historische Gebäude zu Klosterzeiten nicht beheizbar war) ist vor allem die barrierefreie Verbindung zum Erweiterungsbau **Küferei** wichtig. Im generalsanierten Gebäude selbst haben mehrere Bezirkseinrichtungen ihre Büros.

- Der taktile Grundrissplan im historischen Treppenhaus ist auf einer Möblierung angebracht.



Ein inklusives Orientierungs- und Leitsystem für Kloster Irsee

Barock und barrierefrei – denkmalgeschützt und inklusiv



↑ Für die spezifischen Anforderungen des Leitsystems wurde – zur Schrift passend – eine eigene Piktogramm-Serie entwickelt. Neben Ästhetik und visueller Prägnanz kommt es auf eine gute taktile Erfassbarkeit an. Die Piktogramme gibt es in »light« und »bold« sowie in einer Negativ-Version (rechts unten invertiert dargestellt).

AUFTRAGGEBER Schwäbisches Bildungszentrum Irsee

STANDORT Kloster Irsee

PROJEKT Inklusives Orientierungs- und Leitsystem

DIMENSION ca. 23.800 m² (BGF) in vier Gebäuden

LPH 1 bis 9 (in Analogie zur HOAI; nicht auf deren Basis)

LAUFZEIT 2021 bis 2025

KONZEPTION/GESTALTUNG designgruppe koop, Marktoberdorf

BAULEITUNG Klaus Zöttl, Architekturbüro, Augsburg

UMSETZUNG vierpunkt Werbetechnik, Kempten

Es gehört zum Selbstverständnis des Bezirks Schwaben, Barrierefreiheit und Inklusion zu fördern. Dies selbstredend auch in seinem Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum Kloster Irsee. Damit waren die Anforderungen an ein modernes Leitsystem für das ehemalige Benediktinerkloster mit seinem denkmalgeschützten Gebäudebestand bereits vorgegeben. Auftraggeber ist das »Schwäbische Bildungszentrum Irsee«. Hinzu kommen die Wünsche der beiden Nutzer »Schwabenakademie Irsee« und »Bildungswerk des Bayerischen Bezirotags«.

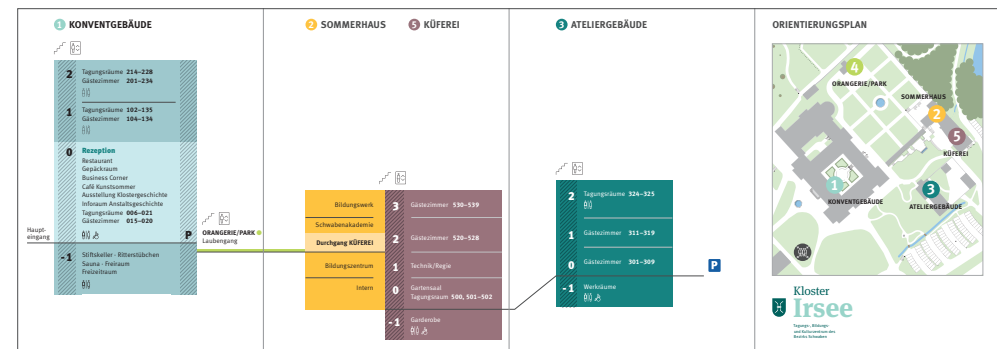
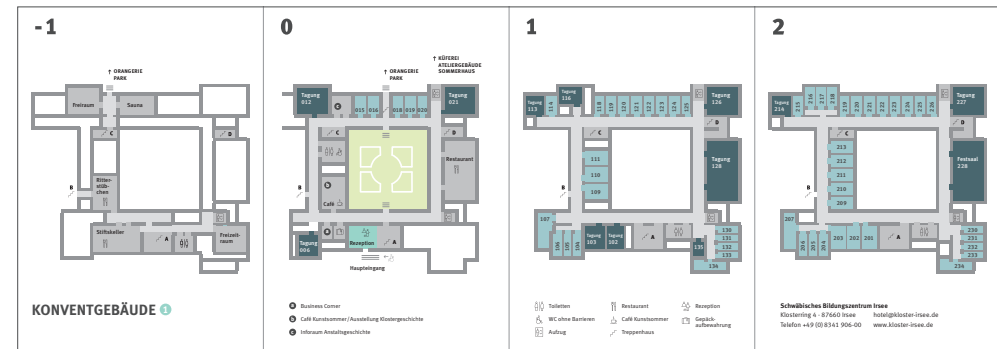
Zentral für das barrierearme Signaletik-Konzept sind unterfahrbare Grundrisspläne. Sie bieten an relevanten Stellen der vier Gebäude Konvente, Atelier, Sommerhaus und Kuferei Orientierung – in farblicher wie taktiler Anwendung und damit inklusiv auch für Menschen mit Sehbehinderung. Der Anspruch dabei ist es, ästhetisch-visuelle Qualitäten in taktile Elemente zu übertragen – durch eine besondere Haptik des gewählten Materials

Ein abgestuftes System aus taktilen Übersichtsplänen, Wegweisern und punktuell eingesetzten Fahnen- sowie kleineren Wand- bzw. Deckenschildern erfüllt die Voraussetzungen für den Orientierungsbedarf aller Gäste – und zugleich die Anforderungen an Barrierefreiheit und Denkmalschutz. Ebenso geht es um ganz »praktische« Aspekte wie den einer einfachen Reinigung. Und nicht zuletzt: Weil ein Schildersystem modifiziert werden muss, sind spätere Ergänzungen oder Änderungen in einem überschaubaren Kostenrahmen umsetzbar.



↑ Im **Ateliergebäude** ist im Treppenhaus auch die vertikale Achse abzubilden.

↓ Wie fast überall im Kloster Irsee bewegt man sich in vorbildlich sanierten historischen Gebäuden – die Beschilderung hat deshalb den Anspruch, »auffallend unauffällig« zu sein.





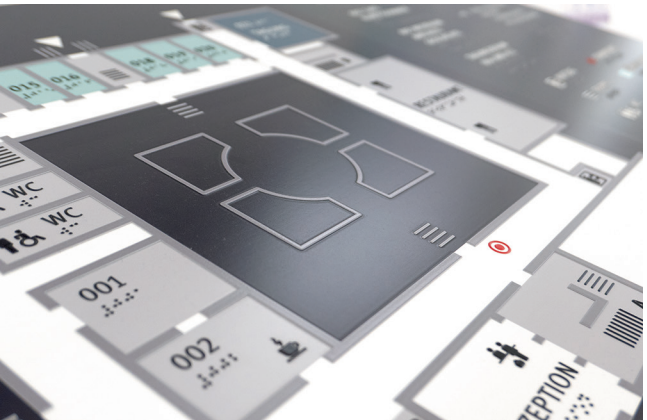
↕ Gerade in den langen Gängen des **Konventgebäudes** sind »Fahnnenschilder« für die schnelle Erkennbarkeit der Funktionsräume eine sinnvolle Art der Ausschilderung. Alle Orientierungselemente sind mit einer Kante aus geöltem Eichenholz versehen. Das aufgesetzte Kreissegment trägt die Farbcodierung des jeweiligen Gebäudes.

↕↕ Blick in einen Flügel der barocken Klosteranlage mit einer Reihe dieser Anwendungen.

↕ In den beiden oberen Stockwerken des Konventgebäudes sind Gästezimmer und Tagungsräume untergebracht. Der **Festsaal** in der obersten Ebene wird, da oft auch für öffentliche Veranstaltungen genutzt, gesondert ausgewiesen.



Σ Taktile Grundrisspläne – hier ein kleiner Ausschnitt vom Erdgeschoss des **Konventgebäudes** in Originalgröße. Die Darstellung funktioniert gleichermaßen als Orientierungsplan für Sehende: Damit werden nicht zwei parallele Anwendungen für die jeweiligen Gruppen notwendig, sondern im Sinne der Inklusion dient »eine für alle«.



↕ Blick von oben auf den Bereich vor der Rezeption im **Konventgebäude**. Da Gäste ihre Zimmer auch in der **Küferei** oder im **Ateliergebäude** leicht finden wollen, müssen sie sich auf dem gesamten Gelände orientieren können. Das ermöglicht ein taktiles Gebäudemodell. Da die ehemalige **Klosterkirche** eine wichtige Landmarke darstellt, wurde sie hier ebenso integriert wie die Gedenkstätte **Prosektur**.

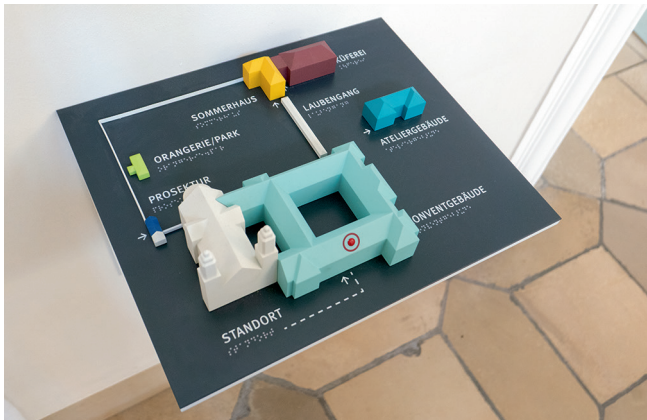


↕↕ An den zentralen Erschließungspunkten im **Konventgebäude** sind die visuell-taktilen Orientierungspläne an jeweils gleicher Position angebracht – ergänzt um Wandschilder mit den wichtigsten Informationen.

↕ Detail eines Grundrissplans.

↕↕ Detail der Wandschilder. Gut zu erkennen: die Kante aus Eichenholz und die aufgesetzte Farbcodierung als Kreissegment.

↕ Taktilel Übersichtsplan in der **Küferei** – immer in Blickrichtung und grundsätzlich unterfahrbar.



↕ »Stimmungsbild« vom Gebäudemodell mit historischer Bischofsfigur im Hintergrund – das barocke **Treppenhaus** ist auch nach 300 Jahren noch beeindruckend.

↕↕ Blick von oben auf das taktile Gebäudemodell mit Kirche, Prosektur, Klostermauer/Park, Orangerie, Konventgebäude, Laubengang, Sommerhaus, Küferei und Ateliergebäude. Es ist unterfahrbar und in Blickrichtung positioniert.